Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 546. Morgenblatt. Freitag, den 23. November. 1866.

Die Berathung des Staatshaushalts.

Das Abgeordnetenhaus hat in der Berathung des Staatshaushalts diesmal einen anderen Weg eingeschlagen, als in früheren Jahren. Bisher war zur Vorberathung der wichtigen und umfangreichen Vorlage, welche eine vollständige Uebersicht der ganzen Staatsverwaltung enthielt, zuvörderst eine Budget-Kommission (von 35 Mitgliedern) ernannt worden, welche sich wieder in Unterabtheilungen verzweigte, deren jede einen besonderen Theil des Voranschlags zu prüfen hatte. Für jeden solchen Theil (für jede „Gruppe des Staatshaushalts") wurde ein eigener Berichterstatter (Referent) und ein Neben-Berichterstatter (Korreferent) gewählt, welche alle einzelnen Zahlen vorweg zu prüfen, die nöthige Auskunft und Aufklärung über etwaige Bedenken vertraulich von den Kommissarien der Staatsregierung einzuholen und sodann ihr Gutachten und bestimmte Vorschläge über Annahme oder Abänderungen (Amendements) der Regierungsanträge vorzutragen hatten. Die Budget-Kommission faßte nach Anhörung der Minister oder deren Vertreter und nach weiterer Erörterung über jeden einzelnen Punkt ihre Beschlüsse, und auf Grund derselben wurde ein ausführlicher schriftlicher Bericht über jeden einzelnen Theil des Staatshaushalts verfaßt, gedruckt und unter alle Abgeordneten vertheilt. Dann erst begann die Berathung im Hause selber, wo wiederum nicht blos die in der Kommission verhandelten Punkte, sondern auch alle sonstigen Fragen und Bedenken zur Sprache kommen konnten; wenn in der Kommission etwas nicht genügend vorgesehen war, so geschah es wohl, daß die Sache nochmals in die Kommission zurückverwiesen und nachher auf Grund neuer Berichterstattung zum zweiten Male im Hause selbst verhandelt wurde. Bei diesem Gange der Vorberathung, der freilich die Möglichkeit einer gründlichen und umsichtigen Behandlung darbietet, vergingen gewöhnlich ein bis zwei Monate, ehe das Abgeordnetenhaus selbst in Gesammtsitzungen (im Plenun) mit der Berathung des Staatshaushalts beginnen konnte, oftmals gelangte die Berathung erst im vierten oder fünften Monate zu Ende. In den letzten Jahren wurde sogar nach zwei Monaten erst ein sogenannter Vorbericht erstattet und erst nach langen Verhandlungen über denselben begann die eigentliche Berathung des Staatshaushalts.

Diesmal soll es nun gauz anders gehalten werden.

Gleich nachdem der Finanzminister den neuen Staatshaushalt eingebracht hatte, trat der Abgeordnete Michaelis auf und äußerte: es sei gewiß der allgemeine Wunsch, die Berathung des Etats diesmal so schnell als möglich zu Ende zu führen, damit derselbe noch vor Beginn des nächsten Jahres, für welches er gelten solle, festgestellt und bekannt gemacht werden könne. Er schlug deshalb vor, von der vorgängigen Berathung in der Budget-Kommission diesmal ganz abzusehen und alsbald zur Berathung im Hause selbst zu schreiten. — Dieser Antrag fand alsbald von vielen Seiten günstige Aufnahme: es wurde noch geltend gemacht, daß die Berathung des Staatshaushalts besser in öffentlicher Sitzung, offen vor dem Lande geführt werde; das Haus müsse die Erklärungen der Regierung nicht durch die Brille der Kommission kennen lernen, sondern dieselben von Mund zu Mund und vor dem Lande hören.

Von anderer Seite wurde freilich lebhafter Widerspruch gegen die Aenderung des Verfahrens erhoben; die Vorberathung im Hause unter 350 Mitgliedern werde viel schwerfälliger und langsamer von Statten gehen, als in der Kommission bei 35 Mitgliedern. Wenn vollends der Fall eintrete, daß man sich genöthigt sehe, die Verhandlungen hinterher noch in die Kommission zu verweisen, dann könne das rechtzeitige Zustandekommen des Staatshaushalts bis zum Ende des Jahres gerade auf dem vorgeschlagenen Wege vereitelt werden. Die Mehrzahl des Hauses entschied sich jedoch für den neuen Vorschlag und so hat denn bereits gestern die Berathung des Staatshaushalts in der Versammlung selbst begonnen.

Es ist nicht zu verkennen, daß ein entschieden guter Wille von allen Seiten dazu gehört, um die Sache glücklich durchzuführen; denn das Haus wird dabei alle Schwierigkeiten zu überwinden haben, welche jeder erste Versuch dieser Art schon wegen der Neuheit des gesammten Verfahrens mit sich bringt. Die bereits vielfach bewährte Tüchtigkeit, Umsicht und Entschiedenheit des jetzigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn v. Forckenbeck wird vor Allem dazu helfen müssen, diese Schwierigkeiten zu vermindern. Derselbe hat sich sofort mit dem gesammten Vorstande des Hauses, sowie mit den einflußreichen Abgeordneten aller Parteien in vertrauliches Vernehmen gesetzt, um die geeignetsten Mittel und Wege zur raschen Förderung der Sache zu berathen, und das Haus hat sodann in Folge seiner Vorschläge das zu beobachtende Verfahren näher festgestellt. Auch die Gegner des neuen Verfahrens werden, nachdem dasselbe einmal beschlossen ist, gewiß aufrichtig und gewissenhaft zum Gelingen desselben mitwirken. Es handelt sich dabei um eine Ehrensache für das Haus, um die endliche thatsächliche Erfüllung einer wichtigen Voraussetzung der Verfassung.

Die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts, welche seit dem Beginn unseres Verfassungslebens noch niemals erreicht worden, ist jetzt zum zweiten Male in die Hand der Landesvertretung gelegt. Der jetzige Finanzminister v. d. Heydt war es, der zuerst im Jahre 1862 die Möglichkeit darbot, der Forderung der Verfassung zu genügen. Das Beginnen scheiterte jedoch, weil damals überhaupt kein Budgetgesetz zu Stande kam. Jetzt nach der Beseitigung des vierjährigen Zerwürfnisses steht die Landesvertretung wiederum vor der Möglichkeit, die Verfassung in einem ihrer wichtigsten Punkte, in Betreff der rechtzeitigen jährlichen Ordnung des Staatshaushalts zur Wahrheit zu machen. Ein neues Scheitern dieser Aussicht würde denen, die es verschulden, zu schwerem Vorwurfe gereichen. Alle, denen es Ernst ist mit der Durchführung und Entwickelung der Verfassung, werden sich mit der Regierung in dem Streben vereinigen, die Verständigung über den neuen Staatshaushalt so zu fördern, daß derselbe zum ersten Male vor dem Beginn des Rechnungsjahres festgestellt und damit einer der Grundpfeiler verfassungsmäßiger Zustände aufgerichtet werde. (Pr.-Corr.)

Deutschland.

□ **Berlin**, 21. November. Unter anderen auswärtigen Blättern gebührt vor allen der zu Paris erscheinenden „Presse" der Ruhm, das Gerücht von einer preußisch-russischen Allianz eifrig zu nähren. Nicht allein die Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen bei den Vermählungsfeierlichkeiten in Petersburg wird dazu ausgebeutet, so nahe auch die Erklärung in dem verwandtschaftlichen Verhältnisse der beiden Höfe liegt, selbst die Person des Königs und dessen, während der Kriegs-Ereignisse bewiesene christliche Gesinnung wird zum Gegenstande von Lügen und Mährchen gemacht, um diesen Zweck zu erreichen. — Die Dotationsfrage füllt nicht nur die Tagesblätter, sondern läßt auch unter den Anhängern der Regierung die Befürchtung aufkommen, daß die mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Königliche Absicht durch die unselige Leidenschaft für parlamentarische Redeübungen und Geschäftsordnung einen unerquicklichen, dem dabei allein maßgebenden Dankgefühle im höchsten Grade widerstrebenden Verlauf nehme. Selbst die „National-Zeitung" verwickelt sich bei dieser Frage heute in Widersprüche, weil sie es nicht über sich bringen kann, den Standpunkt der geschäftsmäßigen, für gewöhnliche Finanzfragen anwendbaren parlamentarischen Behandlung zurücktreten und ohne Skrupel das Gefühl herrschen zu lassen, welches doch nach ihrem eigenen Zugeständniß hier eine Ausnahme von der Regel fordert. Entschieden liberale Blätter, wie die „Elberfelder Zeitung", neigen sich dagegen zu einer taktvolleren Auffassung und ziehen den richtigen Schluß, daß eine Angelegenheit, welche sich dem Urtheile der Abgeordneten entzieht und ausschließlich vom obersten Kriegsherrn richtig entschieden werden kann, nicht nach der gewöhnlichen parlamentarischen Regel zu behandeln sei.

Berlin, 21. November. Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl von Preußen, Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl von Preußen und Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht sind von hier nach Blankenburg abgereist.

— Wie die „Kr.-Ztg." hört, wird der Ministerial-Direktor Delbrück die neuerworbenen Länder bereisen, um sich über die etwa nothwendigen oder möglichen Veränderungen auf dem gewerblichen Gebiete an Ort und Stelle zu unterrichten.

— Der Regierungsrath v. Lebbin ist von Posen — wo er Ober-Präsidialrath war — hier eingetroffen und ins Ministerium des Innern eingetreten.

— Die zur Zeit mit dem Anschein von Zuverlässigkeit auftretenden Gerüchte über eine neue Organisation des Kriegsministeriums entbehren nach der „Krz.-Z." noch jeder Begründung. Sehr wohl möglich, daß man daran denkt, dem Kriegsminister gewisse Erleichterungen in Bezug auf die Details zu verschaffen; doch wird über alle einschlagenden Fragen voraussichtlich erst nach der Rückkehr des Herrn v. Roon definitiv befunden werden.

Berlin, 22. November. (Z. K.) Es ist bereits von anderen Seiten darauf hingewiesen worden, wie sehr die Stimmungen und Absichten, welche in Oesterreich zu Tage treten, den Charakter der Doppelseitigkeit an sich tragen. Während von Wien aus der Antrag gestellt wird, daß die im Prager Frieden stipulirten Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich über die Revision des Handels-Vertrages vom 11. April 1865 begonnen werden möchten und während gewisse Zeitungen, die der österreichischen Regierung nahe stehen, an den ernstlichen Beginn jener Verhandlungen die Hoffnung knüpfen, daß die in Europa bestehende Spannung sich mildern werde, begünstigt man auf der anderen Seite in der Hauptstadt Oesterreichs Kundgebungen, welche den feindseligsten Geist gegen Preußen und dessen Herrscherhaus athmen. Unter fremden Firmen werden in Wiener Druckereien Broschüren fertig gestellt, die von Haß wider Preußen überfließen und die unserer Dynastie jeden Beruf, die Wohlfahrt Deutschlands zu befördern, absprechen. — Eine ähnliche Unklarheit des Benehmens kann man in dem Verhalten Oesterreichs zu den anderen Großmächten beobachten. Es ist bekannt, wie groß der Werth ist, den der Kaiser der Franzosen auf das Zustandekommen einer Vereinbarung zwischen dem Papste und dem König Viktor Emanuel legt. Obwohl man nun allerdings die Versicherung annimmt, daß Oesterreich Nichts thun wolle, um die auf eine Versöhnung gerichteten Gesinnungen des Papstes von dem Wege des Friedens abzulenken, besitzt man doch eine Reihenfolge von Anzeichen, aus denen hervorgeht, daß diejenigen Rathgeber des heiligen Vaters, welche einen Bruch zwischen Rom und Florenz erzwingen möchten, aus Kreisen Ermuthigung erfahren, die, wenn sie auch nicht unmittelbar an der Lenkung der österreichischen Monarchie Theil nehmen, doch der dortigen Regierung keineswegs gar fern stehen.

Der Kaiser der Franzosen, indem er die Elemente, welche die Auflösung des deutschen Bundes herbeiführten, durchschaute, hat in demjenigen, was Preußen gethan und geschaffen, das Werk der Nothwendigkeit erkannt. Er hat in Folge dessen über seinen Entschluß, die von Preußen geleitete Entwickelung Deutschlands nicht zu stören, keinen Zweifel bestehen lassen. Dieser Garantie des Friedens gegenüber sucht man von Wien aus Besorgnisse zu erwecken, die, falls sie sich einwurzelten, einen neuen Konflikt zeitigen müßten. Es ist die Hauptstadt Oesterreichs, wo die Gerüchte von dem Abschluß einer preußisch-russischen Allianz ihre Quelle haben und wo man durch die geflissentliche Verbreitung dieses Gerüchtes eine Entfremdung zwischen Frankreich und Preußen zu erzeugen hofft. Doch zur selben Zeit, wo man den russischen Hof in solcher Weise in eine Polemik, welche Erbitterungen erzeugen würde, hineinzuziehen bestrebt ist, glauben wir nicht zu irren, wenn wir diplomatischen Andeutungen Gewicht beilegen, denen zufolge in St. Petersburg die Intentionen Oesterreichs als freundschaftliche dargestellt und sogar, um dort eine geneigte Meinung zu erwecken, mancherlei Gefälligkeiten mit Rücksicht auf die orientalische Frage in Aussicht gestellt werden.

Die Erscheinungen, die wir hier geschildert haben, liefern in ihrer Gesammtheit ein bedrohliches Symptom für die Ruhe Europa's. Die Ereignisse des vergangenen Sommers, von der österreichischen Regierung richtig verwerthet, würden, da sie den Kaiser-Staat von einer Anzahl lästiger Aufgaben befreiten, demselben Gelegenheit zur inneren Sammluug und Stärkung geboten haben. Preußen für sein Theil hat nach dem Abschluß der Nicolsburger Präliminarien, seinen Willen, die nunmehr geschaffene Situation in positiver und friedlicher Weise auszubauen, ganz unzweideutig manifestirt und es hält noch jetzt an dieser Entwickelung fest. Um so mehr ist es erforderlich, österreichische Politiker davor zu warnen, daß sie nicht nach einem Kriege, der die Anlässe des Zwiespaltes und der nationalen Aufregungen entfernen sollte, sich als die Urheber allseitiger Beunruhigung in Europa konstituiren. Jedenfalls werden sie es erklärlich finden, wenn ihre Bestrebungen mit besorglichem Ernste geprüft werden.

— Die bedeutenden Liquidationen für die im letzten Kriege gemachten sogenannten Landlieferungen beginnen nunmehr von allen Seiten her bei der Regierung einzugehen. Es wird uns wiederholt versichert, daß die bereits fertig gedruckt liegenden Schatzbons bei dieser Gelegenheit theilweise in Zahlung gegeben und so also ins Publikum gelangen werden.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" veröffentlicht: 1) eine Allerhöchste Verordnung vom 5. November 1866 — betreffend die Siegel der Notare im Gebiete des vormaligen Königreichs Hannovers; 2) eine Verordnung des Justiz-Ministers vom 19. November 1866 — zur Ausführung der vorstehenden Verordnung.

— Aus dem Abgeordnetenhause hören wir, daß die Annahme des Dotationsgesetzes ohne Beifügung von Namen, jedoch vermuthlich mit Hinzufügung der Kategorie „Staatsdiener", schon jetzt gesichert erscheint. In der Fortschrittspartei selbst ist das Mißliche und Unzuläßige einer Diskussion über Personen von allen klaren Geistern anerkannt worden.

— In Hannover wird jetzt bekanntlich mit besonderem Eifer die Frage ventilirt, ob zur Vorbereitung der Einführung der preußischen Verfassung hannoversche Vertrauensmänner, bezw. welche, einberufen werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß diese Frage seitens der preußischen Regierung nicht sofort kurzab zu beantworten ist, und daß die Haltung der betreffenden hannoverschen Kreise einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die Entscheidung ausüben dürfte.

— Das Kapitel des Johanniter-Ordens ist auf Montag, den 3. Dezember, anberaumt worden.

— Der Abgeordnete Bockum-Dolffs hat folgenden Antrag für die Vorberathung im ganzen Hause zu dem Gesetz-Entwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1867 gestellt: Mit Bezug auf die am Ministertische gegebene Erklärung des Herrn Finanzministers: „die Etats der neu erworbenen Provinzen dem Hause der Abgeordneten alsdann vorlegen zu wollen, wenn die Vertreter dieser Landestheile an der Berathung derselben würden Theil nehmen können", wolle das Haus beschließen: die Königliche Staatsregierung aufzufordern, schon von jetzt an die Vorkehrungen zu treffen, daß, mit dem Jahre 1866 anfangend, nur ein einheitlicher Staatshaushalts-Etat für den ganzen preußischen Staat aufgestellt, mithin auch der Etat für die hohenzollernschen Lande, auf den Thalerfuß reduzirt, von da an in denselben mit aufgenommen und für keinen einzelnen Landestheil ein besonderer Etat, oder auch nur eine besondere Abtheilung des Etats formirt werde. — Motive: Beförderung des Einheitsgefühls und des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit unter sämmtlichen preußischen Staatsangehörigen.

— Der von dem Abgeordneten Hoppe und Genossen beim Hause der Abgeordneten eingebrachte Antrag lautet vollständig: Das Haus wolle beschließen, dem nachfolgenden Gesetz-Entwurf seine Zustimmung zu ertheilen: Gesetz, betreffend die Kompetenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtags was folgt. § 1. Bei allen politischrn Verbrechen und Vergehen, insbesondere bei den in den §§ 36, 39, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 84, 85, 86, 87, 91, Al. 2, 93, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 135 des Strafgesetzbuches mit Strafe bedrohten und bei allen Preßvergehen erfolgt die Entscheidung über die Schuld der Angeklagten durch Geschworene. §. 2. Die Gesetze: a) betreffend die Abänderung der Artikel 94 und 95 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, vom 21. Mai 1852; b) be-

treffend die Competenz des Kammergerichts zur Untersuchung und Entscheidung wegen der Staats-Verbrechen und das dabei zu beobachtende Verfahren. Vom 25. April 1853; c) betreffend die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und Entscheidung der politischen und mittelst der Presse verübten Vergehen. Vom 6. März 1854; werden aufgehoben. — Motive. Durch die Gesetzgebung der Jahre 1848 bis 1850 wurde die Entscheidung über die Schuld der Angeklagten bei politischen Verbrechen und Vergehen, sowie bei Preßvergehen den Geschworenen übergeben. Es entsprach dies der Proklamation Friedrich Wilhelm IV. „An mein Volk und an die deutsche Nation" vom 21. März 1848, worin die Einführung der öffentlichen und mündlichen Rechtspflege, in Strafsachen gestützt auf Geschworenen-Gerichte, für eine der Grundbedingungen der Herstellung innerer Einheit erklärt wird. Gesetze der Jahre 1852 bis 1854 haben in Abänderung der Verfassungs-Urkunde jene Befugnisse den Geschworenen entzogen. Die politischen und Preßprozesse der letzten Jahre lassen die Wiederherstellung des früheren Rechtszustandes als eine gebieterische Nothwendigkeit erscheinen.

Hannover, 19. November. Die „Hannov. Ztg." sagt in ihrem heutigen Leitartikel den Ritterschaften ziemlich entschieden ihre Meinung: „Hannover hat jetzt gar keine Verfassung, weder allgemeine noch Provinzialstände, sondern nur einen unumschränkten König, der Wilhelm der Erste von Preußen heißt, und bei dem man nicht fordert, sondern bittet." Wahrscheinlich, sogar gewiß werde die Regierung den Beirath von Männern des Vertrauens einholen und diesen Beirath nach Möglichkeit beachten; sie kenne ihre Freunde, mit denen sie sich in Einvernehmen setzen werde, mit offenen oder versteckten Gegnern werde sie sich aber mit nichten einlassen, und von einer Einwilligung zu den bevorstehenden Aenderungen könne gar keine Rede sein.

Frankfurt a. M., 20. November. Zur Aufnahme des beweglichen Bundeseigenthumes in den fünf ehemaligen Bundesfestungen werden nach dem Beschlusse der Liquidations-Kommission, dessen Genehmigung Seitens der Regierungen keinem Zweifel unterliegt, für jede Festung zwei Spezial-Kommissionen ernannt, deren eine, aus drei Offizieren bestehend, das Artillerie- und Genie-Material, die zweite, aus drei Verwaltungsbeamten zusammengesetzt, die Einrichtungs-Gegenstände in den Kasernen, Spitälern, den Proviant u. s. w. abzuschätzen hat. Namentlich das Letztere bildet einen sehr bedeutenden Gegenstand. Preußen und Oesterreich ordnen zu einer jeden dieser Kommissionen Kommissarien ab; je die dritten Mitglieder schickt für Mainz Hessen-Darmstadt, für Ulm Württemberg, für Rastatt Baden, für Luxemburg und Landau Baiern. Die Festungs-Kommando's haben den Kommissionen alle nöthige Auskunft zu geben. Die Mitglieder dieser Kommissionen versammeln sich am 1., resp. 10. Dezember in Frankfurt und geben, nach erhaltener Instruktion, dann unmittelbar zu ihrer Bestimmung ab. Unter den bei der Liquidations-Kommission angemeldeten Forderungen befindet sich auch diejenige der Gemeinde Bornheim in Betreff der Beschädigungen durch den Bau zweier Schanzen bei Säckbach und an der Friedberger Warte. In Betreff der anderen Schanzen, welche der Bundesstadt Schutz gegen einen Angriff der preußischen Main-Armee gewähren sollten, den sie nicht gewährt haben würden, sind bis jetzt noch keine Entschädigungsforderungen angemeldet.

Dresden, 18. November. Die „Dresdener Nachrichten" hatten gestern die „Befürchtung" ausgesprochen, daß auch der französische Gesandte, Baron Fort Rouen, von hier abberufen werde. Das „Dresd. J." kann auf Grund eingezogener Erkundigung versichern, daß zu einer solchen „Befürchtung" zur Zeit keine Veranlassung vorliegt.

Ausland.

Brüssel, 20. November. Die Redaktions-Kommission der Zweiten Kammer für die Adresse an den König hat ihren Entwurf derselben vorgelegt. Diese Adresse ist lediglich eine Paraphrase der Thronrede, von welcher sie sogar die einzelnen Ausdrücke und Worte entlehnt; an Einer Stelle nur wird besonders darauf hingedeutet, daß der König ein geborener Belgier ist: „Sire, wir sind mit Ihnen Kinder des Landes."

Paris, 20. November.

— Die Untersuchung, welche wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft gegen die im Café de la Renaissance verhafteten jungen Leute eingeleitet worden ist, wird mit großem Eifer betrieben. Elf dieser Individuen sind jedoch durch Verfügung des Untersuchungsrichters wieder in Freiheit gesetzt worden.

— Die „Revue maritime et coloniale" giebt Näheres über das Riesengeschütz von 50 Centimeter Durchmesser in der Mündung, das kürzlich in den Vereinigten Staaten gegossen worden ist. Der äußere Durchmesser am Hintertheil beträgt 1 M. 62 C., an der Mündung 90 Cent., die Länge des Geschützes 5 M. 2 C., das Gewicht 40,823 Kilogr. Das Vollgeschoß, das mit 27, 36 und 45 Kilogr. Pulver abgefeuert wird, wiegt 492 Kilogr.

London, 20. November. Edingburgh hat nun auch seine große Reform-Demonstration gehabt. Sie verlief in ihren größeren Umrissen wie die ähnliche Versammlung in Manchester, die bisher der Glanzpunkt dieser volksthümlichen Kundgebungen geblieben ist. Aber ein Bright war in Edingburgh nicht zugegen; man mußte sich mit dem heimischen Parlaments-Mitgliede M'Laren begnügen. Etwa 40,000 Menschen nahmen Theil; doch verlief der Tag ohne die geringste Störung der öffentlichen Ordnung.

Florenz, 17. November. Vor etwa drei Jahren wurde eine Unterzeichnung zum Besten der Opfer der Brigandage und zur Belohnung derer, die für ihre Unterdrückung besonders thätig gewesen sind, eröffnet. Anfang Januar v. J. waren $3\frac{1}{2}$ Mill. Frcs. unterzeichnet, etwa $\frac{2}{3}$ Mill. sind davon zu einmaliger Unterstützung und zu Belohnungen verwendet, aus dem Rest werden Jahrgelder gezahlt. Die Brigandage dauert zwar noch fort, zieht sich aber doch in immer engere Kreise zurück; von den Kriegssorgen befreit, wird die Regierung jetzt energischer gegen sie vorgehen. Viel erwartet man von der Thätigkeit des Obersten Fumel, der sich bereits früher in den beiden Kalabrien als ein tüchtiger Mann bewährte und jetzt mit dem Titel eines General-Organisateurs der Nationalgarden wieder dahin geschickt ist.

— Einem Schreiben der „Debats" aus Florenz vom 16. November entnehmen wir Folgendes: „Aus der Sprache der hiesigen klerikalen Journale, die alle prophezeien, daß der Papst das Opfer der Revolution werden wird, muß man schließen, daß die äußerste Partei, die, welche die Exilirung will, den Sieg im Vatikan davon getragen hat. Diese Journale behaupten, daß die Mission des Generals Fleury nicht ernstlich aufgenommen werden dürfe, und daß die Rathschläge der Mäßigung, welche er überbringe, nur eine Form seien, um die französische Regiernng von einer jeden Verantwortlichkeit frei zu machen. Was den Papst anbelangt, so ist es sicher, daß, wenn er sich mit Italien versöhnen will, er das Terrain schon vorbereitet finden wird; aber man kann nicht erfahren, welche Absichten er eigentlich hat. Die Frage betreffs der römischen Schuld ist geordnet. Italien übernimmt vier Fünftel der Schuld von 1860 und erstattet die Zinsen zurück, welche der Papst seitdem bezahlte. Frankreich nimmt einen Theil dieser rückständigen Zinsen in Anspruch, um sich für seine Operationskosten zu decken."

— Der König setzt seine Rundreise in Italien inmitten einer unsäglichen Begeisterung fort. Er leidet an einem rheumatischen Schmerze des linken Armes, und er hält ihn stets in der Oeffnung seines Rockes an der Brust, die ihm als Binde dient. Die Politik ist in einem Stillstande begriffen, der wohl bis zur Entfernung der Franzosen aus Rom andauern wird. Die „Nazione" bekämpft die „Opinione", welche zu verstehen giebt, Frankreich wünsche eine Minister-Veränderung. Doch weiß man in Paris, daß Ricasoli nicht abgeneigt ist, alle mit der Würde und den Interessen der Nation vereinbarten Zugeständnisse zu machen, und man hat auch seine Haltung nach dem 5. Juli schließlich zu würdigen und zu entschuldigen gewußt. Von Frankreich aus wird daher keinerlei Druck zu seiner Entfernung ausgeübt. Dafür hat Hr. Nigra seinerseits gesorgt, indem er dem Tuilerienhofe niemals ein Geheimniß aus der Stimmung der Bevölkerung gemacht. Seinen Bemühungen ist es vorzugsweise zuzuschreiben, daß Napoleon III. sich zu allen Milderungen bestimmen ließ, welche zur Beschwichtigung der nach dem Ereignisse vom 5. Juli der Bevölkerungen Italiens sich bemächtigenden Aufregung dienen sollten. — Der Bischof von Ricardio (Calabria Ulteriore) hat sich auch für die Vereinigung Venetiens mit Italien durch einen feierlichen Akt ausgesprochen. Die Zahl der Anhänger der Einheit im hohen Klerus mehrt sich mit jedem Tage.

Pommern.

Stettin, 23. November. In der gestern von dem Comité für unabhängige Wahlen veranstalteten Vorwahl eines Stadtverordneten für die 3. Abtheilung des 5. Wahlbezirks erhielt Herr Dr. Amelung 12, Hr. Justizrath Pitzschky 5, Hr. Dr. Wasserfuhr 1 Stimme. (Bekanntlich erhielt Hr. Justizrath Pitzschky schon bei der gestern für denselben Bezirk abgehaltenen Vorwahl 21 Stimmen von 28.)

— In der von dem durch die Bügerversammlung gewählten Comité gestern Abend veranlaßten Vorwahl von drei Stadtverordneten für die 2. Abtheilung des 1. Wahlbezirks wurden als Kandidaten aufgestellt: Hr. Kaufmann de la Barre mit 26, Herr Schul-Direktor Kleinsorge mit 22 und Hr. Tischlermeister Piest mit 14 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich zwischen den Herren Döbel, A. Wergien, Dr. Wißmann, Münch, Franke und Brehmer.

— Gestern Abend gegen $\frac{1}{4}$7 Uhr brach auf dem Löwerschen Grundstücke, Speicherstraße 26, und zwar in dem Bodenraume einer, auf dem zweiten Hofe befindlichen Remise, in welchem sich ein Cigarrenlager von Schmidt und Kopp befindet, Feuer aus. Der schnell herbeigeilten Feuerwehr gelang es, durch ihre energische Thätigkeit, die durch die Nähe bedeutender Spiritusvorräthe nicht unerhebliche Gefahr schon gegen 7 Uhr vollständig zu beseitigen. Ueber die Entstehungsart des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Der Abendzug von Cöslin-Colberg, welcher um 9 Uhr 20 Minuten Abends eintreffen soll, war gestern um 11 Uhr noch nicht angekommen. Es soll bei Finkenwalde ein Reifen an der Lokomotive gesprungen sein, weshalb von hier eine Hülfs-Lokomotive abgeschickt werden mußte.

— Dem Navigationslehrer Steinorth zu Barth ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Post-Expediteur a. D. Maffia zu Lassan im Kreise Greifswald der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Friedrich Schulz zu Zemmin im Kreise Neustettin der Adler der vierten Klasse des Hausordens von Hohenzollern, dem Bootsmanns-Maaten 1. Klasse Grunow von der Stamm-Division der Flotte der Ostsee die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Morgen Sonnabend eröffnet die Großherzoglich Mecklenburgische Hofschauspielerin Frau Bethge-Truhn ein Gastspiel auf hiesiger Bühne mit der „Deborah" in Mosenthal's gleichnamigem Schauspiele.

— Der „Cösliner Ztg." entnehmen wir die nachfolgenden Notizen zur Geschichte der Cösliner Taubstummen-Anstalt: Der Anstalt gehörten am Beginn des Jahres, Oktober 1865, 19 Zöglinge, 16 Knaben und 3 Mädchen an, doch wuchs die Zahl mit Ostern d. J. auf 26, 19 Knaben und 7 Mädchen. Von diesen Zöglingen wohnten 25 in der Anstalt, wo sie volle Verpflegung erhielten, ein Kind lebte in einer Familie außerhalb derselben. Zu Michaeli d. J. wurden 2 Knaben und 2 Mädchen konfirmirt, die beiden Mädchen gingen zu den Eltern zurück, um in dem einen Falle in der Wirthschaft thätig zu sein, in dem andern Falle die Schneiderei zu erlernen; der eine Knabe wird Tuchmacher, der andere will Sattler werden. Für diese Konfirmanden sind mit dem 1. Okt. wieder 4 neue Zöglinge — Knaben — eingetreten, so daß also die Zahl von 26 für jetzt bestehen bleibt. Aus dieser Nachricht wolle man schließen, daß der Andrang neuer Zöglinge zu der Anstalt im Steigen begriffen ist und daß somit die Ausgaben derselben in immer höherem Maße wachsen; denn in den seltensten Fällen sind die Angehörigen der Kinder in der Lage, das ganze Pflegegeld zahlen zu können und es hat dann die Anstaltskasse die Ausfälle zu decken. Dazu kommt, daß die Anstalt schon in nächster Zeit auf weit größere Aufnahmen zu rücksichtigen haben wird, weil von den schulpflichtigen Taubstummen unseres Regierungsbezirkes gegenwärtig noch nicht die Hälfte der Wohlthaten des Unterrichtes genießt.

— Personalnachrichten aus der Provinz. An Stelle des nach Königsberg i. Pr. versetzten Ober-Regierungsrath Köhn gen. Jaski ist der Landrath v. Hagemeister zu Franzburg zum Ober-Regierungsrath der Königlichen Regierung zu Stralsund ernannt und in sein neues Amt eingeführt, dem Regierungs-Assessor Frhrn. v. Dörnberg aber ist die interimistische Verwaltung des vorgenannten Landrath-Amtes übertragen und der Regierungs-Assessor Koller zum Ober-Grenz-Kontroleur in Demmin an Stelle des nach Zilenzig (Regierungbezirk Frankfurt) versetzten Kienitz ernannt worden.

Der Kreisgerichtsrath Arents zu Naugard ist an das hiesige Kreisgericht, der Gerichts-Assessor Höhne in das Departement des Appellations-Gerichts zu Naumburg und der Gerichts-Assessor Mansfeldt in das Departement des Appell.-Ger. zu Breslau versetzt worden.

Erwählt und in ihre resp. neuen Aemter eingeführt worden sind: der bisherige Superintendent Petrich in Bahn als Pastor in Rackow, Synode Loitz; der Pastor) Bethge (bisher in Neustadt im Großherzogthum Posen an Stelle des in Ruhestand getretenen Pastor Dr. Millies als Pastor in Zebbin, Synode Wollin, und der Pastor Pufahl aus Brüsewitz an Stelle des verstorbenen Pastors Pallaske als Pastor in Wolgast, Synode Barth.

In Wangerin ist der Rektor und Hülfsprediger Körner angestellt worden.

Neueste Nachrichten.

Koburg, 22. November, Vormittags. Der Landtag des Herzogthums Koburg-Gotha ist heute eröffnet worden. Wie es in der Eröffnungsrede heißt, sollen die Revenüen des abgetretenen Schmalkaldener Forstes je zur Hälfte an Gotha und Koburg abgeführt werden. Die Waldungen werden gleichzeitig als Pfand für die Aufnahme eines Darlehns zur Deckung der Kriegsschäden dienen. In Ausführung des Reichswahlgesetzes für das Parlament des norddeutschen Bundes wird das Herzogthum in zwei Wahlbezirke, Gotha und Koburg, zerfallen, letzterer nur mit 47,000 Seelen. Andere Vorlagen betreffen die Grenzregulirung zwischen Gotha und Weimar, ferner den Vertrag mit Belgien, betreffend den Schutz des literarischen Eigenthums.

Paris, 21. November. Das Bulletin des „Abendmoniteur" sagt, indem es die letzten Handlungen der italienischen Regierung und das Cirkular Ricasoli's bespricht: Das Florentiner Kabinet erweckt heute wieder die Gedanken, welche so oft von der Regierung des Kaisers ausgesprochen worden sind, dessen Anstrengungen stets darauf gerichtet waren, die nationalen Wünsche mit den religiösen Gefühlen der Halbinsel zu versöhnen. Angesichts einer solchen Disposition kann der heilige Vater voll Vertrauen der Zukunft entgegensehen. Man hat allen Grund zu glauben, daß die extremen Parteien nicht das Uebergewicht gewinnen werden und daß die römische Kurie sich Einflüssen unzugänglich zeigen werde, welche unter der Maske falschen Eifers Absichten bergen, welche für die Sicherheit und Würde des Päpstlichen Thrones schädlich sind.

Paris, 22. November, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet: Marschall Bazaine reiste am 2. Oktober von Mexiko nach Puebla. Er wurde durch diese Abwesenheit verhindert, seinen periodischen Bericht über die politische Lage des Landes abzuschicken. General Castelnau traf am 12. Oktober in Vera-Cruz ein und wurde von dem Chef des Militär-Kabinets des Kaisers Maximilian empfangen. Am 13. Oktober reiste er nach der Hauptstadt ab.

London, 20. November, Abends. Aus Newyork wird vom 19. d. M. gemeldet: Der Schatzsekretair M'Culloch sagt in einem auf die Tilgung der $\frac{5}{20}$ Bonds bezüglichen offiziellen Schreiben: Ich betrachte gleich meinem Vorgänger, alle Vereinigten-Staaten-Bonds als zahlbar in klingender Münze. Alle nach Suspendirung der Baarzahlungen fällig gewordenen Bonds sind auf diese Weise eingelöst worden, und ich zweifle nicht, daß dasselbe mit allen übrigen der Fall sein wird. Dieses als feststehend angenommen, wird die Regierung ein doppeltes Verfahren einschlagen können: sie wird die $\frac{5}{20}$ Bends von 1862 entweder am Schlusse der fünfjährigen Laufzeit derselben, vom Ausgabetermin an gerechnet, einziehen und baar einlösen, oder sie wird dieselben so lange laufen lassen können, bis sie genügend vorbereitet ist, die Auszahlungen in baar zu leisten. — Der Dampfer „Bremen" ist in Newyork, der Dampfer „City of Paris" in Queenstown, letzterer mit einer Baarfracht von 273,190 Dollars eingetroffen.

Konstantinopel, 21. November. Ein Ministerium Fuad-Pascha steht in Aussicht. Die Pforte trifft Vorbereitungen zur Herstellung einer konstitutionellen Regierung. — Für Kandia sind viele neue Beamte, besonders neue Untergouverneurs, ernannt worden. — Offiziell wird gemeldet: Die Aufständischen sind auf den Distrikt Ayo-Vassili und die Schluchten des Sphakiagebirges beschränkt. Die unterworfenen Sphakioten wiesen ein griechisches Proviantschiff zurück.

Kairo, 18. November. Die Notabelnversammlung ist heute durch den Vicekönig eröffnet worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. November. Weizen loco fest gehalten. Termine gut behauptet. Roggen-Termine waren heute wiederum überwiegend angeboten und mußten dieselben in Realisationen etwas billiger verkauft werden. Zeitweise war die Haltung fest und konnte man gestrige höchste Preise bedingen, doch traten zum Schlusse Verkäufer in den Vordergrund, wobei die Notirungen sich etwas niedriger als gestern stellten. Locowaare gut preishaltend. Gek. 11,000 Ctr.

Hafer disponibel und Termine gut behauptet. Rüböl verkehrte in fester Haltung, jedoch war der Verkehr äußerst beschränkt. Locowaare weniger dringend offerirt. Spiritus mußte gleichfalls wie Roggen etwas billiger verkauft werden und bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen. Gek. 20,000 Ort.

Weizen loco 70—86 Rt nach Qualität, Lieferung pr. November 79 Rt bez., November-Dezember $77\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $80\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni 81 Rt Gd.

Roggen loco 81—83pfd. $58\frac{1}{4}$, 59 Rt ab Bahn u. Kahn bez., pr. November $57\frac{5}{8}$, 58, $57\frac{5}{8}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., November-Dezember $57\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Dezember-Januar 57, $\frac{7}{8}$, $56\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Gd., 56 Br., Juni-Juli 56, $\frac{1}{2}$, 56 Rt bez.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt, November 29, $28\frac{7}{8}$ Rt bez., November-Dezember $28\frac{1}{2}$ Rt bez., Frühjahr $29\frac{1}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $29\frac{1}{2}$ Rt

Erbsen, Kochwaare 64—72 Rt, Futterwaare 58—64 Rt

Rüböl loco $12\frac{3}{4}$ Rt bez., November $12\frac{2}{3}$ Rt bez., November-Dezember $12\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Dezbr.-Januar $12\frac{1}{2}$ Rt, April-Mai $12\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., Mai-Juni $12\frac{2}{3}$ Rt Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., November $17\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 17, $16\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $17\frac{1}{4}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $17\frac{13}{24}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Breslau, 22. November. Spiritus 8000 Tralles 17. Weizen November 72 Br. Roggen November 54, do. Frühjahr 51. Rüböl November $12\frac{1}{6}$. Rapps November 99 Br. Zink November $6\frac{1}{3}$.

Amsterdam, 21. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen $7\frac{1}{2}$ fl. höher. Roggen 2 fl. höher, ziemliches Geschäft. Rapps pr. Mai $77\frac{1}{2}$. Rüböl pr. November $40\frac{1}{4}$, pr. Mai $42\frac{7}{8}$.

Berliner Börse vom 22. November 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219¼	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159¼	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211½	bz
Berlin-Stettin	—	4	128	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142⅛	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102	bz
Cöln-Minden	—	4	149	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	52	B
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77¼	bz
do. do.	—	5	83¾	G
Löbau-Zittau	—	4	33½	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151	G
Magd.-Halberstadt	—	4	198	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	271	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	132	bz
Mecklenburger	3	4	78½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89¼	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	82½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	81¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	174¼	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	153	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	109¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76	bz
Rheinische	—	4	116	bz
do. St.-Prior.	—	4	119¼	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	B
Stargard-Posen	4½	3½	93½	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	110¼	bz
Thüringer	—	5	132½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Emission	4	84	B
do. III. Emission	4½	92¾	G
Aachen-Mastricht	4½	52½	B
Aachen-Mastricht II.	5	54½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	96	G
do. do. II.	4½	95	G
do. do. III.	3½	76⅜	bz
do. do. III. B.	3½	76⅜	bz
do. do. IV.	4½	94	bz
do. do. V.	4½	92¾	B
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	83½	B
do. do. II.	4½	93¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90½	bz
do. do.	4½	96	bz
Berlin-Hamburg	4	92½	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	B
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	87½	B
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	85¾	B
do. do. III.	4	85	G
do. do. IV.	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	97	G
do. do. II.	5	101⅝	bz
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	83½	bz
do. do.	4½	94¼	bz
do. do. IV.	4	83⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	81	G
do. do. III.	4½	85½	bz
Magd.-Halberst.	4½	95⅝	B
- - Wittenb.	3	67¾	B
Magd.-Wittenb.	4½	93¼	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89	B
do. do. conv.	4	89	G
do. do. - III.	4	87½	G
do. do. - IV.	4½	97	B
Niedschl. Zwb. C.	5	100	G
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	bz
do. E.	3½	78½	G
do. F.	4½	93	bz
Oesterr. Franz.	3	243	G
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	79	G
do. 1858. 60.	4½	93	G
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	—	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94	bz
do. II. Em. gar.	4½	94	bz
Rjäsan-Koslov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	82½	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	92½	G
do do II	4	83	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93¼	G
do do III	4½	93½	G
Südösterr.	3	225	bz
Thüringer	4	—	G
do III	4	90¾	G
do IV	4½	97½	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99	bz
do 50/52	4	89⅛	bz
do 1853	4	89⅛	bz
do 1862	4	89⅛	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½	B
do do	3½	98¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅜	bz
do neue	4	89¼	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79	B
do -	4	85½	G
Pomm. -	3½	79	G
do -	4	89¾	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	86⅞	bz
Schlesische	3½	86⅞	G
Westpreuss.	3½	77⅛	B
do	4	85½	G
do neue	4	84½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	91¼	bz
Posensche -	4	89⅜	bz
Preuss. -	4	90¼	bz
Westf.-Rh. -	4	—	B
Sächsische -	4	91½	B
Schlesische -	4	91¾	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	47½	bz
do. Nat.-Anl.	5	52¾	bz
do 1854r Loose	4	58½	B
do Creditloose	—	66½	bz
do 1860r Loose	5	64	B
do 1864r Loose	—	39¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	59	G
Italienische Anl.	5	54	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	G
do. do. 6. A.	5	83¾	G
Russ.-engl. Anl.	5	85	G
do do	3	52	G
do do 1862	5	86¼	bz
do. do. 1864 holl.	5	87½	G
do. do. 1864 engl.	5	87½	bz
Russ. Prämien-A.	5	90¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¼	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¾	bz
Amerikaner	6	75½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	97	B
Lübeck. do.	3½	48¾	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144⅛	bz
do. 2 Mon.	5½	143	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅞	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78⅞	bz
do. do. 2 M.	5½	78⅛	bz
Augsburg 2 M.	5	56 20	B
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	88⅞	bz
do. 3 Mon.	6	87¼	bz
Warschau 8 Tage	6	81	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 11/15	4½	151	B
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	160	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	92	bz
Danzig	7 3/10	4	109	G
Königsberg	6½	4	113	G
Posen	6½	4	101	B
Magdeburg	5½	4	95	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110½	B
Braunschweig	0	4	86¼	G
Weimar	6½	4	94½	bz
Rostock (neue)	—	4	109½	B
Gera	7⅝	4	104	bz
Thüringen	4	4	64	G
Gotha	7½	4	97½	bz
Dess. Landesbank	7½	4	90¾	bz
Hamburger Nordb.	9	4	120	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117¼	G
Luxemburg	6	4	80	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	95½	B
Darmstadt	6½	4	85½	bz
Leipzig	—	4	78½	bz
Meiningen	7	4	95¼	G
Koburg	8¼	4	90	bz
Dessau	0	0	2	G
Oesterreich	—	4	59¾	bz
Genf	—	4	27⅝	bz
Moldauische	0	4	19	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113½	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107⅞	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154	bz
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	30¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝ bz	Napoleons	5 11⅛ bz
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	110 G
Oest. öst. W.	79⅝ bz	Sovereign	6 22½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	81½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	113¾ bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	— G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Colell mit Herrn Hermann Lohf (Gollnow—Stettin).

Gestorben: Verwittwete Frau Schiffskapitain Rassow geb. Held [28 J.] (Stettin). — Sohn Georg [7 J.] des Herrn F. Wendt (Stettin). — Herr Rentier Heinrich Bödecker (Berlin).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 22. November 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Putzwaarenhändlerin **Minna Joseph**, geborne Ascher, in Firma **M. Joseph & Co.** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. September 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 29. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Januar 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 3. Januar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow**, sowie die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Hanschteck** und **Ludewig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1867 sollen dem Meistbietenden überlassen werden. Zur Annahme der Gebote ist ein Termin

auf den 7. Dezember 1866, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Gefängniß-Inspektor **Sommer**, Elisabethstraße Nr. 1,

anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Stettin, den 8. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung des Brodes für die hiesigen gerichtlichen Gefangenen während des Jahres 1867 steht ein Termin auf

den 10. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Gefängniß-Inspektor **Sommer**, Elisabethstraße Nr. 1,

an, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen können täglich Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr eingesehen werden.

Stettin, den 8. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am 1. Dezember d. J. wird auf unserer Bahnstrecke Stargard-Cöslin die Station Groß-Rambin für den Personen-, Equipagen-, Güter-, Vieh- und Privat-Depeschenverkehr eröffnet.

Stettin, den 20. November 1866.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Der hiesige Bürgermeisterposten soll baldigst anderweitig besetzt werden. Das Gehalt beträgt 400 Rt. p. a.; Bewerber werden ersucht, sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Daber, den 15. November 1866.

Die Stadtverordneten.
Tschentscher.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die Aufnahme eines Plans von der Stadt Stolp mit Environs, circa 7—800 Morgen, ausführen zu lassen.

Qualificirte Feldmesser, welche größere trigonometrische Messungen bereits ausgeführt haben und zur Uebernahme obiger Arbeiten bereit sind, wollen ihre Offerten unter der Bezeichnung:

Submissions-Offerte auf die Anfertigung eines Plans der Stadt Stolp

versiegelt bis spätestens zum 31. December c. uns zugehen lassen.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auf Verlangen auch schriftlich mitgetheilt werden.

Stolp, den 9. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Willzettel zum Aalstechen lösen wollen erhalten dieselben

an jedem Mittwoch Vormittags

im Anmeldelokal der Königlichen Kreinsteuer- und Domänen Amts-Kasse zu Stettin, Breitestraße Nr. 7, 2 Treppen hoch gegen Zahlung von 1 Rt. Pacht für 1 Aalspeer.

Wollin, den 19. Oktober 1866.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Zu der am 30. November und 1. December d. J.

jedesmal von 12 Uhr Vormittags ab zu Coeslin im Saale des Herrn **Heurssen** stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder, so wie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Premslaff den 6. November 1866.

Haupt-Directorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.
gez. **A. v. Hagen.**

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Bestätigt durch Beschluß hohen Senats vom 24. März 1865, concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Rescript vom 23. September 1865.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien**

eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie **Spiegel**

gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit.** Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.
Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Am 1. December 1866

Ziehung der von der Regierung garantirten großen Geldverloosung. Es **müssen** in **dieser Ziehung** gewonnen werden: fl. **250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 5000,** 3 mal **2000,** 6 mal **1000,** 15 mal **500,** 30 mal **400** 2c. 2c.

Loose zu dieser Ziehung kosten ½ Thlr. 1., 1/1 Thlr. 2., 6 Stück Thlr. 10., 13 Stück Thlr. 20.

Die Einlage kann in baar, Papiergeld und Banknoten jeder Art eingeschickt werden oder ich übersende die Loose auf Verlangen gegen Postvorschuß.

Carl Schäffer in **Frankfurt a. M.**

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß mit der Einlage von nur Thlr. 2. schon am 1. December **eine viertel Million Gulden** gewonnen werden kann.

Am 10. Dezember d. J.

Ziehung II. Klasse 148ster

Hannoverscher Lotterie.



Hierzu empfiehlt noch **Original-Loose:**

ganze zu 11 Rt. 20 Sgr. **halbe** zu 5 Rt. 25 Sgr. **Viertel-** zu 2 Rt. 27½ Sgr.

Die Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt, Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten **sofort** nach Entscheidung zugesandt.

Zartenthiner Torf,

groß Format und schwer, liege mit 2 Kähnen am Bollwerk und verkaufe denselben, um rasch zu löschen, a 1000 mit 2 Rt. 10 Sgr. frei vor die Thür. Bestellungen und Abfolgescheine im Comtoir, Klosterstraße Nr. 6.

F. Kindermann.

Die allerschönsten Kanarienvögel empfiehlt **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 23.

Bücher-Verkauf.

Bei **R. Grassmann** in Stettin, gr. Wollweberstraße 39, 3 Tr., sind folgende Bücher zu verkaufen:

Clerici comment. in l. histor. V. T., 25 Sgr.
Missionsgeschichte und Geographie, 5 Sgr.
Brooke, irdisches Vergnügen in Gott, 2 Bände, 5 Sgr.
Kirchner, Nachrichten von den Liederdichtern, 1 Sgr.
Monike, hymnologische Forschungen, 5 Sgr.
Bollhagen, Gesangbuch 1809, 10 Sgr.
Stargarder Gesangbuch 1822, 5 Sgr.
Militair-Gesangbuch, 1½ Sgr.
Biblia hebraica ed. Bücklin, 10 Sgr.
Reinhard, Predigten, 2 Bände, 5 Sgr.
Zollikofer, Predigten, 1 Band, 2½ Sgr.
Calvini institutitio relig. christ., 10 Sgr.
Die lutherischen Bekenntnißschriften (lateinisch), 7½ Sgr.
Fessler, Ansichten von Religion u. Kirche, 3 Bände, 5 Sgr.
Hänlein, Einleitung in's N. T., 3 Bände, 7½ Sgr.
Relandi Palaestina, 5 Sgr.
Sleidanus, de statu religionis sub Carolo V, 10 Sgr.
Joh. Schulze, Reden über christliche Religion, 2½ Sgr.
Reimarus, Ueber die Triebe der Thiere, 2½ Sgr.

Fette Kieler Sprotten, Gänsesülzkeulen, Rügenw. Gänsebrüste, ger. Gänsekeulen,
Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmakrt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttga t,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ol Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Von Paletot- und Beinkleiderstoffen empfing neue Sendung, die bei sehr schöner Qualität zu soliden Preisen empfiehlt die Tuchhandlung von
J. E. Jonas,
Schulzenstr. 29.

Ich empfehle mein (getrennt von meinem Gold- und Silberwaaren-Geschäft)
Vollständig assortirtes Lager von
Alfenide- und Neusilber-Gegenständen,
sowie hauptsächlich zu Aussteuern 2c. die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden
Alfenide-Eßbestecke.
W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße.
Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Ofengeräthe
in Gußeisen, Messing und Stahl offeriren
Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

En gros. **En détail.**



Größte Auswahl
von
Petroleum- u. Moderateur-Lampen
bei **Moll & Hügel.**

Ehrenvolle Anerkennung der allgemeinen Gew. u. Industrie-Ausstellung in Stettin 1865.

Die Färberei und Wasch-Anstalt von B. Wolffenstein
aus Berlin

empfiehlt sich zum Färben aller Arten Stoffe, sowie zum Waschen von Shawls, Tüchern, Teppichen, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffea, wollenen und seidenen Kleidern, nnd erlaube mir namentlich darauf hinzuweisen, daß **Crêpe-de-Chine-Tücher** in weiß und Velours Teppiche durch ein ganz neues Verfahren wie neu wiederhergestellt werden.

In werthvolle Shawls,
eren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so aß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten.

Wollene Umhänge,
welche verschossen, werden Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,
welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.
Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Kräuter-Malz-Kaffee, Kräuter-Malz-Brustsaft und Authosenz des Dr. **Heß** von **F. A. Wald** in **Berlin**, vorräthig in allen coulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezuasbedingungen werden von Hrn. **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. **Dr. Hess,**
Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Meine seit längeren Jahren bestehende Niederlage sämmtlicher

Haus- und Wasch-Seifen

ausschließlich aus der Fabrik der Herren **Schindler & Mützell** hier empfehle ich zu bekannten Fabrikpreisen.

Außerdem halte ich bedeutendes Lager aller Gattungen

Stearin-Lichte

aus der renommirten Fabrik der Herren **A. Motard & Co. in Berlin** und offerire davon en-gros & detail billigst.

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Von meinem anerkannt
extra feinen weissen
Petroleum
empfehle ich in Original-Gebinden sowie ausgewogen als auch in **einzelner Flaschen**
à 6 Sgr.
Bei größeren Einkäufen stelle ich die äußersten Stadtpreise,
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Vorjähriges
doppelt raffin. Rüboel,
dieser Eigenschaften wegen hell und sparsam brennend, empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Weizen-Dampfmühlenmehl
00 und 0, aus hiesiger **Stettiner Walz-Mühle** empfiehlt die Niederlage bei
Wilhelm Boetzel.
Lindenstraße 7.

Von vorzüglichem **Bairisch-, Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen** und **Pyritzer Malzbier** hält stets flaschenreifes Lager und empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

F. Knick,
40, Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen Größen und Stoffen. Gummi-Galoschen billigst. Eine Parthie zurückgesetzter Damen-Zeug-Stiefel mit Rand verkaufe billigst.

Mauer-, Blend- u. Pflastersteine,
Hohl- und Dachsteine guter Qualität liefert jedes Quantum preiswerth
Julius Saalfeld,
Louisenstraße.

Cigarren-Offerte.
Anerkannt schöne Qualitäten in den Preisen von 5, 7½, 10, 12, 15, 17½ und 20 Rℓ, welche mir eine dauernde Kundschaft sichern, empfehle angelegentlichst.
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Mein bedeutendes Lager aller Gattungen feiner **Patent-, Mundir-, Concept- und Briefpapiere,** sowie **Packpapiere** in blau, grau und halbweißem Stoff. **Tüten** in allen Größen, halte zu den solidesten, billigsten Preisen bestens empfohlen.
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Spliss-Erbsen
(Kocherbsen **ohne** Hülsen),
in schöner Qualität und frei von allen blähenden Bestandtheilen empfehle ich den geehrten Hausfrauen als ein billiges, wohlschmeckendes und ausserordentlich nahrhaftes Nahrungsmittel.
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Echten Emmenthaler Schweizer-, echten Holländ. Süßmilchs-, grünen Kräuter- und feinsten Sahnen-Käse in bester reifer Waare bei
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

3—600 Thlr. werden von einem promten Zinszahler auf ein neues Haus innerh. der Feuercasse sogl. oder zum 1. Januar gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Die französische Handschuhfärberei
ist die billigste Art, stets elegante Handschuhe zu tragen, die alten Handschuhe werden in 13 prachtvollen Farben völlig **ächt** und wie neue gefärbt, und ist nur wenig theurer als Waschen. Gefl. Aufträge nimmt entgegen
A. Martini, kl. Domstr. 11.

Nervöser Kopfschmerz
(Migraine) wird durch das Mittel von **Dr. v. d. Velde,** Distriktsarzt zu **Zell** a. d. Mosel, früher zu Rheinboellen, binnen 10 Min. sicher und vollständig beseitigt. Preis für 12 Portionen 1½ Rℓ. Bestellungen franco.

☞ **Damenhüte und Kapotten** ☜
sowie Morgenhäubchen offerirt billigst, auch werden dieselben zu billigen Preisen modernisirt.
Reifschlägerstr. 5, 2 Tr. rechts.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er mit seinem concessionirten Pfandleihe-Comptoir eine

Spar-Bank

verbunden hat, bei welcher Einlagen von **einem** Thaler an, jedoch nur in runden Thalern, angenommen und mit **fünf** Procent verzinset werden.

Die Rückgewähr erfolgt bei Beträgen bis zur Höhe von 50 Thalern nach **eintägiger** Kündigung, und bei Darlehnen über 50 Thaler nach **dreimonatlicher** Kündigung.

Die Spar-Bank ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von früh 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr **grüne Schanze No. 2,** parterre, im Lokal des Pfandleihe-Comptoirs geöffnet.

Stettin 1866. **Moriz Bethke.**

Ein junger Mann sucht sogleich eine Pension unter S. franco poste restante Stettin.

Ostender Keller
empfiehlt von heute ab billigst täglich **fr. Engl. Natives** und **Holsteiner Austern.**

Stadt-Theater in Stettin.
Freitag, den 23. November 1866.
(Im Abonnement.)
1. Auftreten der Solotänzerinnen Frl. **Fanny** und **Pauline Kohlenberg.**
Dazu, zum ersten Male:
Zwei Tassen.
Lustspiel in 1 Akt von Bernhard.
„Während der Börse."
Lustspiel in 1 Act von Mautner.
Singvögelchen.
Liederspiel in 1 Akt v. E. Jakobson. Musik v. Hauptner.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Commis und Lehrlinge für Detail- und Engros-Geschäfte, Inspektoren, Gärtner, Diener, Wirthschafterinnen, Mamsells für Restaurateure 2c. weis't stets **kostenfrei** nach **Reinh. Mentzel, Stettin, Reifschlägerstraße 5.**

Herrschaftliche Diener und Schankmamsells empfiehlt die Miethsfrau **Scheel,** Beutlerstraße 3, 2 Tr.

Eine gesunde kräftige Amme mit reichlicher Nahrung, die 2 bis 3 Monate genährt hat, wird sogleich verlangt Rosengarten 32, parterre.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.